



RADOST

Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste

Hintergrund

Mit dem Klimawandel ergeben sich für die deutsche Ostseeküstenregion massive Anpassungserfordernisse. Die Stabilisierung der Uferlinie erfordert bereits heute erhebliche Investitionsmittel. Vom Klima abhängige Wirtschaftszweige wie Tourismus und Landwirtschaft bilden wichtige Einnahmequellen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Hinzu kommt die internationale Bedeutung der Region für den Natur- und Artenschutz. Neben einem beschleunigten Anstieg des Meeresspiegels zeichnen sich Änderungen in der Häufigkeit und Stärke von Stürmen und Hochwasserereignissen ab. Hinzu kommt eine veränderte Strömungsdynamik, die sich auf Sedimenttransporte und damit auf die künftige Entwicklung der Küstenlinie auswirkt. Küstennahe Infrastrukturen und Wirtschaftsaktivitäten können hiervon in vielfältiger Weise betroffen sein. Erhöhte Durchschnittstemperaturen und ein verändertes Abflussverhalten der Zuflüsse mit zeitweise verstärkten Nährstoffeinträgen können zu Beeinträchtigungen der Wasserqualität führen. Das sensible Nutzungsgefüge und die knappen zur Verfügung stehenden Ressourcen erfordern zuverlässige Aussagen zu klimabedingten Veränderungen und ein gesteigertes Bewusstsein für die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen.

Ziele

Ziel von RADOST ist es, Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeregion im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dabei geht es gleichermaßen darum, Schaden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur zu minimieren und mit dem Wandel verbundene Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Ein



Steilküste Rügens im Bereich des Nationalparks Jasmund
Quelle: Lars Tiepolt

weiteres Ziel ist die dauerhafte Stärkung von Akteursnetzwerken und Kommunikationsstrukturen, auch über die Region hinaus.

Vorgehensweise

- RADOST verfolgt einen dialogorientierten Ansatz. Dementsprechend bildet das Modul „Netzwerkbildung und Dialog“ das Herzstück des Projektes. Hier werden sektorale und sektorübergreifende Problemstellungen aufgegriffen, der Stand der Forschungsarbeiten mit dem Bedarf der regionalen Akteure abgeglichen und Lösungsansätze bis hin zu konkreten Anwendungsprojekten erarbeitet. Neben bestehenden Gremien und Arbeitsgruppen nutzt RADOST eigene, an den Bedarf angepasste Veranstaltungsformate mit Workshop-Charakter. Jährlich stattfindende Regionalkonferenzen liefern ein Gesamtbild des Standes der Klimafolgenforschung für die Region und der Entwicklung von Anpassungsstrategien.
- Inhaltlich konzentrieren sich die Aktivitäten auf sechs Fokusthemen, die wichtige Wirtschaftssektoren und Handlungsfelder der regionalen

Anpassung widerspiegeln (Küstenschutz, Tourismus und Strandmanagement, Gewässermanagement und Landwirtschaft, Häfen und maritime Wirtschaft, Naturschutz im Zusammenhang mit Nutzungen, Energie mit Schwerpunkt erneuerbare Energien). Geographisch liegt der Schwerpunkt auf sechs Fokusgebieten (Kieler Bucht, Lübecker Bucht, Rostock, Fischland, Adlergrund/Lubmin, Oderästuar). Als Brennpunkte der regionalen Entwicklung bilden sie den Ort für vertiefte wissenschaftliche Untersuchungen, einen die Sektoren übergreifenden Dialog zu lokalen Fragestellungen sowie für Anwendungsprojekte in Zusammenarbeit mit Praxispartnern.

- Die natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung in RADOST verknüpft bisher unverbundene physikalische und ökologische Modelle miteinander und schafft so neue Möglichkeiten für die Klimafolgenabschätzung. Sie konzentriert sich auf die Bereiche Hydrodynamik (Wasserstände, Strömungen, Seegang) und Sedimenttransporte, Gewässerqualität sowie Ökologie und biologische Vielfalt.
- Die sozio-ökonomische Analyse befasst sich mit aufgrund des Klimawandels zu erwartenden Veränderungen in der regionalen Wirtschaftsstruktur und analysiert die möglichen Einkommens- und Beschäftigungseffekte sowie Kosten und Nutzen unterschiedlicher Anpassungsoptionen. Eine Akteursanalyse bildet die Grundlage der sozio-ökonomischen Analyse und unterstützt den Aufbau des regionalen Netzwerks.

Anwendungsprojekt: Küstenschutz und Geothermie

Der Klimawandel erfordert verstärkten Küstenschutz und erhöht den Bedarf an Gebäudekühlung. Wenn es gelingt, beide Maßnahmen zu kombinieren, lässt sich der damit verbundene Eingriff in die Natur insgesamt verringern. Eine Möglichkeit dazu bietet der Einbau von Erdwärmekollektoren in Deiche oder andere Küstenschutzbauwerke, um damit küstennahe Gebäude mit Umweltenergie zu kühlen oder im Winter zu beheizen.

In RADOST werden die Realisierbarkeit und die Wirtschaftlichkeit einer solchen Erdwärmelanlage erforscht. Über ein Messfeld an einem repräsentativen Strandabschnitt

werden Grundlagendaten erhoben und anschließend mit Klimawandelprojektionen abgeglichen. Auf diese Weise können klimangepasste Planungsdaten ausgewiesen werden, die Investoren als Orientierung für eigene Projekte dienen.

Projekt- und Netzwerkpartner

Zum Kernteam von RADOST gehören 17 Partner, darunter acht universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, fünf Forschungs- und Ingenieurbüros, drei Landesbehörden und eine Nichtregierungsorganisation. Über das engere Projektteam hinaus sind eine Vielzahl von Netzwerkpartnern aus öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen in RADOST eingebunden.

Internationale Partner

Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten in RADOST ist der Wissens- und Erfahrungsaustausch zur Anpassungspraxis in Küstenregionen. Partnerregionen befinden sich in Dänemark, Lettland und Finnland, an der polnischen Ostseeküste, der slowenischen und der marokkanischen Mittelmeerküste sowie der Ostküste der USA. Darüber hinaus werden die Strukturen unter der Klimarahmenkonvention und Kontakte aus internationalen Projekten der RADOST-Partner genutzt.

Projektlaufzeit

Juli 2009 bis Juni 2014

Kontakt

Dr. Grit Martinez
Ecologic-Institut
Pfalzburger Straße 43/44
10717 Berlin
Tel.: 030 86880-0
Fax: 030 86880-100
info[at]klimzug-radost.de

www.klimzug-radost.de